



№ 25.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Bfg. die Zeile, sonst 12 Bfg.

Samstag, den 29. Februar 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 30 Bfg. und
20 Bfg. Erdgerlöhn, durch die Post bezogen Nr. 1. 18, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Unterhaugstett ist die Maul- und Klauen-
seuche erloschen.
Die f. Zt. verhängten Sperrmaßregeln sind
aufgehoben.

Calw, den 27. Februar 1896.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des R. Oberamts Böblingen
vom 27. d. M. ist der auf 4. März d. J. in
Sindelfingen verfallene Viehmarkt wegen größerer
Verbreitung der Maul- und Klauenseuche verboten
worden.

Calw, den 28. Februar 1896.

R. Oberamt.
J. B.: Amtm. Gottert.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das Umsichgreifen der
Maul- und Klauenseuche ordnen wir für den
Viehmarkt in Pforzheim am Montag, den
2. März ds. Js. folgende Vorsichtsmaßregeln an:

- 1) Viehhändler haben durch tierärztliche Zeugnisse
nachzuweisen, daß ihre Tiere gesund sind und
seit fünf Tagen in seuchefreien Orten gestanden
haben.
- 2) Nur aus vollkommen seuchefreien Orten darf
Vieh zu Markt gebracht werden. Die Seuchen-
freiheit der Tiere und deren Herkunftsort ist,
wenn die Tiere aus badiſchen Gemeinden kom-
men, durch das Zeugnis eines Tierarztes oder
eines Fleischbeschauers nachzuweisen; für Tiere
aus dem Königreich Württemberg müssen tier-
ärztliche Zeugnisse mitgebracht werden.

3) Tiere, für welche die erforderlichen Zeugnisse
nicht mitgebracht werden, werden zum Markt
nicht zugelassen.

Den 27. Februar 1896.

Gr. Bad. Bezirksamt Pforzheim.

Vorstehende Verfügung des Gr. Bad. Bezirks-
amts Pforzheim wird hienit zur allgemeinen
Kenntnis gebracht.

Calw, den 28. Februar 1896.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Gottert.

**Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die
Landwirtschaft, betreffend die Prämierung
von Schafvieh.**

Am Montag, den 27. April d. J. wird in
Urach die jährliche Staatsprämierung für
ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen
gegeben:

- 1) Die ausgefetzten Preise sind:
 - a. für die besten, höchstens vierſchäufeligen
Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M.,
60 M., 50 M.,
 - b. für die besten, mindestens vierſchäufeligen,
höchstens sechsſchäufeligen weiblichen Tiere
je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M.,
40 M., zusammen 16 Preise mit 960 M.
- 2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 27.
April d. J., vormittags 8 Uhr, in Urach auf
dem Musterungsplatz aufgestellt haben.

Der Platz für die Schafschau wird durch An-
schlagen an den Eingängen der Stadt bekannt
gemacht werden.

3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte
Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder
von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet
worden sind.

4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere
ausgefetzten Preise haben wenigstens zwanzig
Stück, darunter mindestens zehn
Mutterſchafe mit ihren Lämmern aus-
zufstellen.

Bei der Zuerkennung der Widderpreise
wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne
Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt
werden.

5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die
gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reich-
wolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege
der Tiere in Anschlag.

6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Ulm für
Widder und Schafe einen Preis erhielten, können
für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als
Bewerber auftreten.

Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis
für Widder oder Schafe zuerkannt.

7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der
Zentralstelle ernannt.

Stuttgart, den 12. Februar 1896.

v. Dm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 26. Febr. Das Geburtsfest Sr.
Majestät des Königs wurde hier in gewohnter
würdiger Weise durch Kirchgang vom Rathaus, woran
sich die Staats- und bürgerlichen Beamten, das
Bezirkskommando, der Veteranenverein beteiligten,
ferner durch Festgottesdienst und ein Festmahl im
Hôtel Waldhorn gefeiert. Herr Oberamtsrichter
Deckinger brachte an Stelle des durch Unpäßlichkeit
verhinderten Hrn. Oberamtmanns in treffenden Wor-
ten den Toast auf den König aus. Auf den von
der Versammlung teleg. abgesandten Glückwunsch,
traf heute folgende huldvolle Antwort ein:
Seine Königliche Majestät haben

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

In Saß erstarrt.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

„Ich suche meine Mutter, Frau Wanda Leckzinska,“ antwortete ich auf die
flumme Frage der Frau. Diese trat erschreckt einen Schritt zurück und maß mich
mit scheuem, mißtrauischem Blick.

„Deine Mutter? Frau Leckzinska hatte keine Kinder, sie hat nie davon ge-
sprochen.“ — antwortete sie in zurückweisendem Ton.

„Sie ist aber doch meine Mutter, und ich will zu ihr,“ entgegnete ich unge-
duldig, während Thränen in meine Augen traten, — „ich will zu ihr, bitte, führen
Sie mich hin.“

Die Frau zögerte immer noch und sah mich plötzlich traurig und doch mit
leisem Mißtrauen an.

„Das geht nicht, armer Junge,“ — sagte sie endlich, — „denn Frau Leckzinska
ist tot; — wir haben sie vor einigen Tagen begraben.“

„Tot!“

Ich war wie niedergeschmettert von der Kunde. Nach all' meinem Erwarten,
der Unruhe und der mühsamen Wanderung dies Ende!

Ich barg das Gesicht in den Händen und weinte bitterlich.

Mein Jammer mußte wohl die Frau von der Wahrheit meiner Aussage
überzeugt haben, denn sie faßte mich mitleidig bei der Hand und führte mich in das
Zimmer, wo ich mich ausweinen konnte.

Sie wartete auch geduldig, bis der erste Schmerzensausbruch vorüber, und
dann tröstete sie mich, erzählte mir von meiner Mutter, von ihren letzten Tagen

und ihrem sanften Ende. Ihre Kräfte seien so langsam hingeschwunden, — vielleicht
vor Gram, — eine eigentliche Krankheit habe sie nicht gehabt.

Dann, als sie mir das Alles erzählt, ohne selbst etwas zu fragen, brachte sie
mir Thee und Butterbrot und machte mir ein Lager zurecht für die Nacht. Es war
so viel auf mich eingestürzt seit dem vorigen Tage, ich hatte mich müde gelaufen
und müde geweint, trotz meines Jammers schlief ich ein.

Am andern Morgen führte die Frau mich nach dem Kirchhof und zeigte mir
das Grab, das nur ein einziger kleiner Kranz schmückte. Arm und gering war
die Ruhestätte der Herrin von Buchenhain, der Frau, die um einer andern willen
verstoßen ward. Sie hatte sich gewiß heiß nach ihrem Kinde gesehnt und war end-
lich vor Hunger und Kummer gestorben. Arme Mutter!

Solche bitteren Gedanken erfüllten mich, als ich neben ihrem Grabe kniete.

Die Frau hatte mich allein gelassen, und ich konnte nun ungestört meinem
Schmerz mich hingeben. Was sollte jetzt aus mir werden? Zu meinem Vater
zurück konnte ich nicht, mein Schwur verschloß mir den Heimweg. Aber wenn ich
auch gekonnt hätte, ich wollte nicht mehr dahin, von wo man meine Mutter verstoßen
hatte. Ich haßte meinen Vater beinahe.

Eine Hand legte sich plötzlich leise auf meine Schulter und ließ mich erschreckt
umfchauen.

Ein Mann stand hinter mir.

Hochgewachsen, mit bleichem, ernstem Antlitz, schaute er mitleidig auf mich herab.

„Stehe auf, mein Kind, Thränen erwecken unsere Toten nicht.“

Dann deutete er mit der Hand auf einen frischen Hügel nebenan.

„Dort habe ich vor einigen Tagen meinen Sohn begraben, meinen einzigen,
— Du hast gewiß noch viele, die Dir lieb sind, mir blieb nichts mehr.“

Er faßte meinen Arm und zog mich fort.

„Hier ist kein Aufenthalt für Dich, mein Junge, — komm mit, draußen ist
leuchtender Sonnenschein.“

Er schloß die Pforte hinter uns und wies nach der Stadt.

die von der dortigen Festversammlung zu Allerhöchst Ihrem Geburtsfest dargebrachten Glückwünsche wohlwollend entgegenzunehmen geruht und lassen für die hiedurch bethätigte Aufmerksamkeit gnädigst danken.

Im allerhöchsten Auftrage: Griefinger.

Der Veteranenverein feierte das Geburtsfest durch gefellige Unterhaltung in der Brauerei Rau.

SS Calw. Unterm 24. ds. hat sich die hiesige Handels- und Gewerbekammer auf Grund der im vorigen Monat stattgefundenen Ergänzungswahlen neu konstituiert. Es wurden gewählt, zum Vorstand: Emil Zoepf, Fabrikant in Calw, Vicevorstand: Karl Staelin, Fabrikant in Calw, als Beiratsmitglied der R. Württ. Verkehrsanstalten: Eugen Staelin, Fabrikant in Calw, Stellvertreter Albert Koch, Fabrikant in Rohrdorf, als Beiratsmitglied der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel: Ferd. Schmidt, Kommerzienrat in Neuenbürg. Sodann wurden als weitere Mitglieder cooptirt: C. G. Gaiser, Holzhändler in Freudenstadt, Georg Wagner, Fabrikant in Calw. An die Wahlen schloß sich an eine Beratung der Eingabe des Verbands württ. Mühlenbesitzer bezüglich verschiedener Bestimmungen des Wasserrechtsgesetzentwurfs, sowie eine Erörterung der in den Einzelberichten für den Jahresbericht von Industriellen und Gewerbevereinen angebrachten Wünsche und Beschwerden.

x. Hirsau. Unter zahlreicher Beteiligung der ganzen Bürgerschaft wurde hier im Gasthof zum Waldhorn das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs in üblicher Weise gefeiert. Bei dem Festessen brachte Schultheiß Majer einen zündenden Toast auf den geliebten Landesfürsten aus und ebenso fand das von Vikar Leube Ihrer Majestät der Königin Charlotte gewidmete Hoch freudigen Widerhall in der Versammlung. Schullehrer Götz erfreute die Anwesenden mit einigen geschichtlichen Bildern aus der reichen Vergangenheit unseres berühmten Klosterorts und gedachte der mannigfachen und engen Verbindungen, die Hirsau an das württembergische Herrscherhaus knüpfen. Dazwischen erklangen Klavier-vorträge und die Chöre des Gesangsvereins und verfesten die Gesellschaft in die angenehmste und heiterste Stimmung, daß alle Teilnehmer mit Befriedigung auf diese gelungene Feier zurückblickten.

z. Liebenzell, 26. Febr. Der Geburtstag Sr. Majestät unseres vielgeliebten Königs wurde gestern hier feierlich begangen. Vormittags 10 Uhr bewegte sich vom Rathaus aus ein Festzug, an welchem die R. Behörden, die Geistlichkeit, die bürgerlichen Kollegien und die Bürgerschaft teilnahmen. Hieran schloß sich der Festgottesdienst in der Kirche an, wofelbst der Herr I. Stadtpfarrer im Anschluß an den von Sr. Majestät selbst erwählten Text in einer markigen Rede sowohl die edlen Eigenschaften unseres Königs, als auch die einem Fürsten in der Sorge um das Wohl seines Landes und Volkes obliegende große Verantwortung schilderte. Abends vereinigten sich die bürgerlichen Kollegien mit

der Geistlichkeit und einer größeren Anzahl hiesiger Einwohner im Gasthaus zum Waldhorn zu einem Bankett, wobei Stadtschultheiß Ringler den Toast auf Sr. Majestät den König ausbrachte und hervorhob, daß das letzte Lebens- und Regierungsjahr unseres Königs von ganz besonderer Bedeutung gewesen sei und zwar sowohl ein folgenschweres in Anbetracht der schweren Heimsuchung des Landes durch Gewitterschaden in den Bezirken Balingen, Calw und Nagold, sowie durch das große Brandunglück in Leonberg, und wie da Sr. Majestät der König mit Beiträgen zur Linderung der Not allen anderen vorangegangen sei. Aber auch ein glorreiches Jahr sei das letzte gewesen unter dem Einbruche der Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr jener gewaltigen Siege deutscher Waffen im Kriege 1870/71 und an die Neuerstehung des deutschen Reiches, welchem unser erhabener König in treuer Hingabe zugethan sei, und welches die besten Garantien für die Erhaltung des Friedens biete. Der Abend verlief unter dem Gesang verschiedener patriotischer Lieder in harmonischer Weise und hat sich dabei auch hier der Ausspruch des Grafen Eberhard im Barte bewahrt: Unser vielgeliebter König Wilhelm II. kann fühllich legen, sein Haupt jedem Unterthan in Schooß!

Stuttgart, 26. Febr. In der Südsüchthandlung von Honold sind heute die ersten Preßlinge eingetroffen. Der Preis derselben ist allerdings ein etwas sehr hoher, 30 Pfg. für das Stück.

Stuttgart, 26. Febr. Gestern wurde ein Liebespaar in Cannstatt tot aus dem Neckar gezogen, welches seit letzten Samstag hier vermisst wurde; beide hatten sich zusammengewunden und nach hinterlassenen Briefen gemeinsam den Tod gesucht. Das Mädchen hatte eine Schußwunde im Kopf. Der junge Mann hatte sich einen Revolver an die Hand gebunden, aus welchem zwei Schüsse abgefeuert waren.

Stuttgart, 27. Febr. Strafkammer. Der verheiratete Kommissionsärzter Gottlob Bertele von Hochberg W. Waiblingen, ein gelernter Schuhmacher, wurde im Oktober v. J. von einem momentan erkrankten Bauern zu Hochdorf beauftragt, für ihn von einem Bauern in Rudersberg ein Guthaben von 100 M einzuziehen, was ihm ohne besondere Mühe gelang. Er lieferte aber keinen Pfennig davon ab, behielt das Geld für sich und gab sich dem Bauern gegenüber den Anschein, als ob nur 30 M bei ihm eingegangen wären, wofür er 35 M für Gebühren und Auslagen beanspruchte. Nachträglich stellte er sogar eine Kostenrechnung in der Höhe von 95 M für seine angeblichen Gebühren und Auslagen als Rechtsagent auf, so daß der Bauer von seinen 100 M Guthaben und 2 1/2 M Kostenvorschuß noch 7 1/2 M herausbekommen würde, während der Bauer diese Forderung nicht anerkennt, da nur 10 M Kosten vereinbart wurden. Bertele wurde wegen Unterschlagung und Untreue zu 6 Mon. Gefängnis verurteilt.

Heilbronn, 26. Febr. Gestern stürzten die zwei Söhne des Zuckersabrikdirektors Closs, 14 und 15 Jahre alt, bei einem Spaziergang im Wald in einem verlassenen Steinbruch ab. Der eine brach einen Fuß, der andere beide Füße, auch trugen sie innere Verletzungen davon. Sie mußten längere

Zeit warten, bis man ihre Hilferufe hörte und sie aus ihrer schrecklichen Lage befreien konnte.

Ulm, 27. Febr. In einem hiesigen Eisenwarengeschäft ereignete sich gestern ein schreckliches Unglück. Der Lokomotivheizer Pfoft kam über Mittag in den Laden, um eine Saftpresse zu kaufen. Er begab sich mit einem Lehrling in das Magazin im 5. Stock hinauf. Nach getroffener Auswahl sah er einen nur zum Hinablassen von Waren bestimmten und deshalb 1 m hoch eingefriedigten Aufzug und wollte trotz der Warnung des Lehrlings mittelst dieses Aufzugs hinunterfahren. Er stieg mit Zuhilfenahme eines herbeigetragenen Tritts in den Aufzug hinein, der Lehrling ihm nach, und sofort setzte sich die Maschinerie in Bewegung; sie verstanden nicht zu bremsen, der Aufzugkasten sauste mit rasender Geschwindigkeit hinab bis in den Keller, schlug dort auf und durch diese Erschütterung riß das neue Seil; das hoch oben im 5. Stock schwebende, gegen 3 Zentner schwere Gegengewicht des Aufzugs löste sich aus, fiel herab und zerstückelte dem Pfoft den Schädel, so daß er auf der Stelle tot war. Der Lehrling kam mit dem Schrecken davon. Den Aufzug zur Personenbeförderung zu benutzen, war von dem Geschäftsinhaber dem Personal strengstens untersagt.

Niedlingen, 27. Febr. Am Montag Morgen, als schon von allen Seiten bei eifrigem Nordost die Marktbefucher zur Stadt eilten, ertönte ein Feuerlärm. Es brannte in dem nahen Altheim das Gasthaus zum „Neuen Haus“ mit Scheuer und Stadel total nieder. Da der größte Teil der Feuerwehr schon auf dem Jahrmarkt war, verzögerten sich die Rettungsarbeiten wesentlich. Nur mit der äußersten Mühe konnte der lebensgefährlich erkrankte Besitzer mit seiner zahlreichen Familie gerettet werden.

München, 27. Febr. Gestern erschien bei der Polizeidirektion eine Frauensperson, eine Verwandte des verhafteten Maurers Berchtold und machte in Bezug auf den dreifachen Raubmord in der Karlsstraße so gravirende Angaben, daß Berchtold der That so gut wie überführt erscheint.

Leipzig, 23. Febr. Der Rat der Stadt Leipzig hat in Rücksicht auf die vielen Beziehungen Schillers zu unserer Stadt beschlossen, dem Schwäb. Schillerverein einen Beitrag von 300 M zu gewähren.

Berlin. Zur Ermittlung der Brandstifter im Stadtteile Moabit traf die Polizei umfangreiche Maßnahmen. Sämtliche verfügbaren Kommunalbeamten sind dorthin kommandirt. Ein eigener polizeilicher Ueberwachungsdiens ist angeordnet worden.

Vermishtes.

Calw. Vielleicht interessiert den einen oder andern unserer Leser die Mitteilung, daß zur Ausrüstung jedes Teilnehmers an der Njanen'schen Nordpol-Expedition, die, wie der Telegraph meldet, ihr Ziel erreicht haben soll und auf dem Heimweg sich befindet, u. A. auch eine gestrickte wollene Weste gehörte, fabriziert von der Firma Christ. Lub. Wagner in Calw. Ohne Zweifel hat das Produkt die volle Anerkennung seiner Träger gefunden.

„Geh' jetzt nach Hause, Kind, ich habe noch hier zu thun. Oder willst Du vielleicht mit zu meinen Pferden dort, es sind schöne Tiere darunter.“ — fuhr er fort, als ich ungeschlüssig stehen blieb, — „wir können dann zusammen nach der Stadt zurückgehen.“

Ich nickte nur und hing mich fester an ihn. Ich fühlte mich so geborgen an seiner Seite, seine freundliche Weise that mir wohl.

Beim Betreten der Wiese empfing uns ein lautes Gemieher, und im nächsten Moment waren wir von zwölf der prächtigsten Pferde umringt. Sie alle erkannten ihren Herrn und wollten das Brot aus seiner Hand, das er in einem Lederranzen ihnen mitgebracht. Er klopfte lieblosend ihre schlanken Hälse. „Das sind meine Künstler und Künstlerinnen.“ — sagte er freundlich zu mir, — „lauter Cirkuspferde, die besten Renner.“

„Castor und Pollux, hierher!“

Er lockte zwei buntscheckige Ponys, welche mit gesenktem Schweife abseits standen und ihr Brot verschmäht hatten.

„Sie trauern um ihren Herrn,“ sagte er mit bewegter Stimme zu mir, — „es sind meines Sohnes Lieblingspferde gewesen, mit denen er seine kühnsten Reiterstückchen ausführte. Nun vermiffen sie ihn und suchen ihn überall. Es war eine so treue Freundschaft zwischen ihnen.“ Er wischte sich eine Thräne verstoßen fort.

„Sahst Du schon einmal Kunstreiter?“ fragte er mich freundlich.

„Nein, noch nie. Aber ich liebe die Pferde, ich reite selbst auch, und am liebsten die wildesten Tiere.“ — war meine Erwiderung. „D, ich möchte auch Kunstreiter sein! Ich möchte bei Ihnen bleiben!“

Ich faßte bittend seine Hand und sah ihn unter Thränen stehend an.

„Scheiden Sie mich nicht fort, lehren Sie mich, auch ein Künstler zu werden!“

Er sah mich mit seinen großen Augen verwundert an.

„Das geht nicht, Kind,“ sagte er mit leisem Lächeln, — „was würden die Deinen dazu sagen?“

„Zu Hause fragt keiner nach mir, dem Vater bin ich gleichgültig, und die gnädige Frau haßt mich. Ich bin ja fortgegangen, um die Mutter zu suchen, und

nun ist sie tot, und ich will auch nicht wieder dahin, wo sie nicht sein durfte, nie wieder! Lieber will ich verhungern.“ Das kam so heftig, so erbittert von meinen Lippen, daß der Mann mich erschrocken ansah.

„Wie heißt denn Dein Vater, mein Junge?“

„Das sage ich nicht, nie!“ — war meine feste Erwiderung; — „es ist auch ganz gleich, ich gehe doch nicht wieder zu ihm.“

Der Mann sah mich mitleidig an; vielleicht mochte er etwas von dem Drama unseres Lebens ahnen.

„Dein Vater wird aber nach Dir suchen,“ warf er ein. — „Gewiß nicht lange!“ erwiderte ich bitter; „er wird mich für verunglückt halten und sich zufriedengeben, er liebt mich nicht.“

Wieder faßte ich seine Hand.

„Lassen Sie mich bei Ihnen bleiben, bitte, bitte!“ —

Endlich, nach vielen Einwendungen, ließ er sich erweichen; ich durfte bei ihm bleiben.

Ich wurde Kunstreiter wie er und ward sein Sohn, wie er mir ein treuer Vater wurde.

Ich war zufrieden und glücklich in meinem Beruf, der dem vierzehnjährigen Knaben ja so manches Neue, so manche Abwechslung bot. Ich war zufrieden, bis mein Beschützer starb, und bis ich erkennen lernte, daß meine Kunst eine mißachtete ist. Wie könnte es auch anders sein! Die meisten jener armen wandernden Gesellen sind aus niederer Lebenssphäre, mit schlechten Sitten und Gewohnheiten, ohne jede geistige Bildung. Ich erkannte das, als ich denken und urteilen lernte, und hielt mich fern von jenem Element der Noheit und Beschränktheit, — man haßte mich deswegen, und beinahe wäre ich diesem Haße zum Opfer gefallen. Der verachtete Kunstreiter, der Mann aus dem Cirkus, fühlt immer noch das Blut seiner Ahnen in den Adern. Dies ist nun meine Geschichte, gnädiges Fräulein, die Geschichte eines verkehrten Lebens. Verzeihen Sie, wenn ich Sie damit langweilte.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung zu Stuttgart-Cannstatt.

Der beträchtliche Nutzen einer rationell betriebenen Teichwirtschaft hat neuerdings in landwirtschaftlichen Kreisen erhöhte Aufmerksamkeit gefunden und ist die Veranlassung, daß auch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft diesen Zweig des landwirtschaftlichen Gewerbes durch die Bildung einer Sonderabteilung, sowie dadurch näher getreten ist, daß sie demselben eine Abteilung ihrer Ausstellung einräumt. Dieselbe wird in 6 Gruppen zerfallen: 1. Lebende Fische, Krebse und Muscheln, 2. tote Fische, künstliche Fisch- und Krebszucht, Pflege der Fische und Krebse, Fang und Verwertung der Fische und wissenschaftliche Darstellungen. Für die 1. und 2. Gruppe sind 36 Geldpreise ausgesetzt. — Für die übrigen Abteilungen ist eine Preisbewerbung nicht vorgesehen, mit Ausnahme von folgenden Gegenständen: Teich-einläufe, Teichablässe und Transportvorrichtungen für Lebende und tote Fische, wofür 12 Preismünzen aus-

gesetzt sind. Es sollen in ähnlicher Weise bei künftigen Ausstellungen einzelne Gruppen von Gegenständen für Fischzug, Fischfang und für Fischverwertung zum Wettbewerb ausgewählt werden. Der gesamten Abteilung stehen 1000 M und 12 Denkmünzen für Prämierungen zur Verfügung. Die Anmeldefrist für lebende und tote Fische schließt mit dem 10. April, die für die andern Abteilungen am 1. März, dem Schluß der Anmeldezeit für die Ausstellung im allgemeinen. Eine ähnliche kleine Gruppe, welche ebensogut der Abteilung der Tiere, als der der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zugezählt werden könnte, bildet die Bienenwirtschaft. Der Anmeldetermin für diesen Teil der Ausstellung ist der 31. März. An Preisen stehen demselben 645 M und 6 Preismünzen zur Verfügung. — Die Bienenausstellung zerfällt in 5 Gruppen: Lebende Bienen und zwar Königinnen und Bienenvölker; sodann Bienenprodukte, Honig, Wachs und Kunst-Erzeugnisse; ferner Bienenwohnungen, des weiteren Geräte und endlich Lehrmittel.

Standesamt Calw.

- Geborene:
- 20. Febr. Anna Frida, Tochter des Karl Mann, Hilfsbreiters hier.
 - 22. " Adolf, Sohn des Karl Schrag, Kaufmanns hier.
 - 24. " Marie Helene, Tochter des Heinr. Ahasse, Fabrikarbeiters hier.
 - 27. " Wilhelm Friedr., Sohn des Mich. Bulmer, Maschinenstrickers hier.
- Gestorbene:
- 23. Febr. Jauoz Fang, Handelschüler hier, 28 J. a.
 - 25. " Friedrike Wolf, ledig hier, 68 1/2 Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag Reminiscere, 1. März.
Dom Turm: 417. Predigtlied: 391.
9 1/2 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmid.
1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Stefan Braun.
Mittwoch, 4. März.
10 Uhr, Betstunde im Vereinshaus.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nevier Hirsau.
Reis-Verkauf
am Montag, den 2. f. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,
bei der Pflanzschule im Lützenhardt, aus Hoffeld, Heumweg, Salzfleckenrain und Lärchengarten: 3700 St. Nadelreis auf Haufen und den Schlagraum;
nachmittags 5 Uhr,
bei Stoß in Hirsau: 30 St. ungebundenes buch. Reisich, auf der obern Brudersbergwiese liegend.

Calw. Brennholzverkauf

am Montag, den 2. März, vorm. 1/2 10 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen hier aus den Stadtwaldungen Spidel, Eichhalde und Schaffot 126 Nm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch.
Gemeinderat.

Calw. Steinbeifuhr-Accord.

Am Dienstag, den 3. März, vormittags 8 Uhr, werden auf dem Rathaus hier die Beifuhr und das Schlagen von 10 cbm Kalksteinen und 100 Hohlsteinen auf die Holzabfuhrwege im Stadtwald Altweg im Abstreich vergeben.
Stadtpflege.

Calw. Holzbeifuhr-Accord.

Am Dienstag, den 3. März, vormittags 1/2 9 Uhr, wird auf dem Rathaus hier die Beifuhr des städtischen Magazinholzes, des Schul-, Armenhaus- und Rathaus-rc. Holzes, sowie das Spalten und Aufsetzen des Magazinholzes im Abstreich vergeben.
Stadtpflege.

Leinach. Die Straßensperre

von Röhrenbach nach Leinach bzw. Zavelstein ist vom 1. März ab aufgehoben.
Den 27. Februar 1896.
Berkmeister Wenger.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungsstunde
im Vereinshaus,
eine Treppe hoch, von 8—9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

C. M. B.

Der Präsident.

S.-W.-V.

Nächsten Samstag, den 29. Febr.,
gefellige Vereinigung des Schwarzwaldbvereins im „Badischen Hof“ mit Vortrag des Herrn Hofrats Dr. Wurm von Leinach:

Ueber abnorme Erscheinungen an Waldbäumen. Mit Vorzeigung solcher Erscheinungen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
der Ausschuss.
Anfang 8 Uhr.

Nächste Woche backt
Augenbretzeln
Bäder Heugle.



Frische
Schellfische,
pr. Pfund 35 J, bei
Carl Sakmann.

Mostbereitung!

Meine anerkannt vorzüglichen
Gesme-Rosinen und Corinthen
empfehle zu billigsten Tagespreisen.
Albert Haager.

Mädchen gesucht.

Zu baldigem Eintritt suche ich ein solides, fleißiges Mädchen, welches mit der Küche und den übrigen Haushaltungsgeschäften vertraut ist und gute Zeugnisse aufweisen kann.
Frau Kaufmann Stendle,
Marktplatz.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die

Lehre

V. Frohnmeyer,
Bäder.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die

Lehre

Hermann Dierlamm,
Bädermeister.

Einen kräftigen

Jungen,

der die Bäckerei gründlich erlernen will, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Fritz Pfau, Kgl. Hoflieferant,
Wilbbad.

Näheres bei Adolf Luz, Kunstmühle,
Calw.

Handels- & Gewerbeverein Calw.

Am Samstag, den 29. Februar, abends 8 Uhr, findet im Bad. Hof die jährliche
Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstandes über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahr.
- 2) Rechenschaftsbericht des Kassiers.
- 3) Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
- 4) Prüfung des Musterstatuts für den neu zu gründenden Bezirksverein.
- 5) Stellung von Anträgen aus der Mitte der Mitglieder.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

J. A. des Ausschusses:
der Vorstand: Spöhrer.

Die mir zur Abstempelung übergebenen

Württ. Hypothekbank-Pfandbriefe

können gegen Rückgabe der von mir ausgestellten Quittungen wieder abgeholt werden.

Emil Georgii.

Messermwaren

empfehle in schönster Auswahl
S. Leukhardt.

Thomasmehl, Superphosphat SP14

ist eingetroffen.
Emil Georgii.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegründet 1826.

Kessler Sect.

Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker, } Calw.
Wieland & Pfeiderer, }
Apotheker.
Gustav Veil, Liebenzell.
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten.

Pforzheim.
Kettenmacher-Lehrlinge,
Bijouterie-Lehrlinge,
Gravur-Lehrlinge,
Lehrmädchen fürs Kettenfach,
Polisenfuss-Lehrmädchen,
die etwas Nützliches erlernen wollen,
finden auf Oftern Stelle bei
Ernst Unteröder.

Um meinen großen Vorrat Corinthenwein

vor der geplanten Besteuerung schneller abzusetzen, verkaufe ich von heute an Nr. 2 zu 17 J und Nr. 3 zu 9 J pr. Liter.

Emil Georgii.

Bitte lesen!

Die allein echten Spitzweg-
Brust-Bonbons à 20 J und 40 J,
Spitzweg-Brust-Saft à 50 J
und 1 M sind mit dem Namen
„C. Nill“ nur echt zu haben bei:
Heinr. Schnauffer, Cond., Calw;
Sch. Ade, Althengstett; M. Gulde,
Dedenpfonn; Leonh. Weiß,
Stammheim; M. Kusterer, Unter-
reichenbach.

Eine tüchtige Kindbettwärterin

wird sofort gesucht.
Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Gehingen.
Einen kräftigen, gut erzogenen jungen
Menschen nimmt in die

Lehre

G. Gräber, Schlosser.

Lehrstelle.

Ein kräftiger Junge findet gute Aufnahme bei
J. Gerzer, Schmiedmeister,
Stuttgart,
Rothebühlstraße 50.



wazu freundlichst einladet

Am Samstag, den 29. ds., hat

Mehlsuppe,

Rudolf Scheuerle.

Gesangbüch

in reicher Auswahl und jeder Preislage empfiehlt bestens
Karl Hub, Buchbinder.

Job. Brandauer,
Tapezier- und Möbelgeschäft,
Leopoldstrasse 7 **Pforzheim** Leopoldstrasse 7
verkauft wegen Mangel an Raum sein großes Lager in
Holz- und Polstermöbeln, Kästen, Kommoden, Bett-
laden, Tischchen in Nußbaum u. lackiert, sowie Bettröschchen,
Matrassen, Sopha's, Betten, Spiegel, Gallerien, allen
Sorten Stühlen, Küchekästen, Vorhängen, Rouleaux und
Teppichen in nur guter Ware zu sehr billigen Preisen.
Bei ganzen Aussteuern gewähre Extra Rabatt.
D. D.

Knorr's Hafermehl
bestes und billigstes
Kindernährmittel
nur in ¼ oder ½ Kilo Original Packets überall zu haben
C.H. Knorr Heilbronn ¼ N.
Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Starke Vergrößerung
— unter Garantie! —
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt,
nehmen sofort retour.
Preis-Catalog
sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer,
Scheeren, Schuss-, Hieb- und Stichwaffen
versenden an Jedermann gratis und franco.
Kirberg & Comp., Gräfrat bei Solingen.

Alten Wein,

à 50 bis 80 ½ pr. Liter, empfiehlt. bestens

S. Leukhardt.

Konfirmandenhüte
in schöner Auswahl sind auf Lager und empfehle ich solche zu billigsten Preisen
C. F. Schäberle, Hutmacher.

1895r Corinthen

in bekannter bester Qualität bei
Emil Georgii.

Zu Konfirmations- geschenken

bietet mein Vagat schöne Auswahl in nützlichen und
Schmuckgegenständen
jeder Art, sowie in
Kragen, Cravatten,
seiden. Foularde, Schürzen,
Unterröcken,
und lade zu gutigem Besuch freundlich ein
J. C. Mayer's Nachf.

Wer hustet, nehme die bewährten und stets zuverlässigen

**KAISER'S
Brust-Caramellen**
(wohlschmeckende Bonbons).
Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit,
Brustkatarrh und Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als
einzig bestes und billigstes anerkannt.
In Pak. à 25 ½ erhältlich bei
Wieland & Pfeleiderer in Calw,
Ernst Unger in Gechingen.

Dentila

stillt augenblicklich den Schmerz hohler
Zähne und füllt dieselben so aus, dass
sie wie die gesunden wieder gebraucht
werden können. Per Fl. 50 Pfg. mit
Gebrauchsanweisung zu haben in der
Apotheke von Wieland & Pfeleiderer, Calw.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten 20 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gehr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Schwäb. Gmünd, Giesserei.

Aiblingen.
Sehr schöne
Malzkeime,
pr. Ztr. M 4.60,
empfiehlt
Gottlob Zweigart,
Hopfenagent.

Geflügel-Anstalt Esslingen.



Ergriffe 1895r
**Italiener
Hühner**

versendet in aus. gesucht schönen Exem-
plaren zu M 2. 30 das Stück

Johannes Kauffmann,
Königl. Württ. und Fürstl. Hohenz.
Postlieferant.

Frisch eingetroffen!

Empfehle so lange Vorrat:
Schöne süße Messina-Orangen,
bis zu 300 Gramm schwer,
1 Stück 10 ½, bei 10 Stück billiger,
kleinere 5, 6 und 7 ½,
frische Zitronen,
1 Stück 7 ½, 10 Stück 60 ½.
Sitzler, Lederstraße.

Calw.

Einem bereits noch neuen Branntwein- brennhasen

samt Zubehör hat zu verkaufen
F. Weiß, Hafner.

Ungefähr 20 Zentner

Heu und Dehnd
hat zu verkaufen
A. Weckerle.

Milch

ist zu haben in der
Sahdt'schen Brauerei.

**Bijouterie-Lehrlinge,
Graveur-Lehrlinge,
Polissenen-Lehrmädchen**
werden auf Ostern unter günstigen Be-
dingungen angenommen bei
Jul. Salé, Pforzheim,
Salwerstr. 16.

**Nichters
Anker-Bain-Expeller**
(Liniment. Capsel comp.)
hat die Probe der Zeit bestanden, denn
er wird seit mehr als 25 Jahren
als zuverlässige schmerzstillende Ein-
reibung bei Gicht, Rheumatismus,
Gliederreizen und Entzündungen an-
gewendet und immer häufiger auch
von den Ärzten zu Einreibungen
verordnet. Der echte Anker-Bain-
Expeller ist kein Geheimmittel,
sondern ein wahrhaft vollstündliches
Hausmittel, das in keiner Familie
fehlen sollte. Zum Preise
von 50 Pf. und 1 Mt.
vorrätig in fast allen
Apotheken.
Beim Einkauf sehe
man aber stets nach der
Fabrikmarke „Anker“.

2 hochträgliche
Kalbinnen
hat zu verkaufen
Jakob Gehr, Domänenpächter
auf Hof Lützenhardt.

Hirsau.
Einem doppelten
Schweinestall,
von Quadersteinen, hat sogleich zu ver-
kaufen
Gottlieb Ganzhorn.